



Dr. Wolfgang Rechl †



Dr. Wolfgang Rechl aus Weiden in der Oberpfalz, Facharzt für Innere Medizin und langjähriger 2. Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), ist am 1. Dezember 2020 nach schwerer

Krankheit und operativem Eingriff verstorben.

Rechl studierte Humanmedizin in Homburg/Saar, Freiburg und München, legte 1984 das Staatsexamen ab und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1992 schloss er seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin ab und ergänzte die Qualifikation durch die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin (1991) und Notfallmedizin (2009). Bis 1993 war er im Klinikum Weiden in den Fachabteilungen Chirurgie, Radiologie und Innere Medizin tätig. Anschließend hat er sich zunächst als hausärztlich tätiger Internist in der väterlichen Arztpraxis in Weiden niedergelassen bis er ab 2009 in einer fachübergreifenden Gemeinschaftspraxis tätig war.

Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung

Neben seiner Praxistätigkeit engagierte sich der sympathische Oberpfälzer stark in der ärztlichen Selbstverwaltung. Bereits seit 1988 hatte er verschiedene Funktionen im Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) Weiden-Tirschenreuth inne, bis er 2005 zu dessen 1. Vorsitzenden und zeitgleich zum 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz gewählt wurde. Damit wurde er auch zum „geborenen Vorstandsmitglied“ der BLÄK. Lange Jahre war Rechl Delegierter zu Bayerischen und Abgeordneter zu Deutschen Ärztetagen. Zum 2. Vizepräsidenten der BLÄK wurde Rechl erstmals 2013 gewählt und im Jahr 2018 in gleicher Funktion wiedergewählt. Im Präsidium der BLÄK war er zuständig für die Gutachterstelle, Patientenrechte, Berufsordnung, GOÄ,

Transplantationsmedizin, Lebendspende und die Ärztlichen Stellen.

Zahlreich waren seine Mitgliedschaften in Ausschüssen und Kommissionen der BLÄK: „Ausschuss des Vorstandes für Weiterbildungs- und Widerspruchsfragen“, „Temporärer Ausschuss zur Umsetzung der (Muster-)Weiterbildungsordnung“, „Beirat der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung“ und „Qualitätssicherungskommission“ von BLÄK und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB). Rechl war ebenso in Gremien der Bundesärztekammer (BÄK) vertreten. So war er Mitglied der Ständigen Konferenz „Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte“, in der Ständigen Konferenz „Gutachterkommissionen/Schlichtungsstellen“, des Ausschusses und der Ständigen Konferenz „Qualitätssicherungskommission“ und im Ausschuss „Gebührenordnung“.

Ab April 2018 war der Vizepräsident stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung und Delegierter der BLÄK zum Verband Freier Berufe in Bayern. In der KVB war er von 1996 bis 2011 Mitglied der Vertreterversammlung und von 2001 bis 2005 stellvertretender Vorsitzender der KVB-Bezirksstelle Oberpfalz.

Streiter für den freiheitlichen Arztberuf

Mit Rechl verliert die bayerische Ärzteschaft viel zu früh nicht nur einen ihrer Vizepräsidenten und einen leidenschaftlichen Streiter für den freiheitlichen Arztberuf, sondern auch einen ganz außergewöhnlichen und liebenswerten Menschen; einen Weggefährten und einen Freund. In einem politischen Kontext, in dem eigentlich tagtäglich um Geld, Macht und Interessen gerungen wird, ist Rechl stets Arzt und Mensch geblieben. Er ist mit Intelligenz, Charme und auch Witz, mit Beharrlichkeit und Engagement täglich für die Belange von Ärztinnen und Ärzten sowie Patientinnen und Patienten eingetreten. Es ging ihm um die Medizin und um die Patientenversorgung. Deshalb war er ein glaubwürdiger und authentischer Repräsentant der bayerischen verfassten Ärzteschaft.

Rechl war in schwierigen Zeiten eine Integrationsfigur für Haus- und Fachärzte. Er wurde geschätzt für seine Aufrichtigkeit und seinen Charakter. Er war intelligent, humorvoll, warmherzig, und doch ebenso unnachgiebig in der Sache. Über viele Jahre hat Rechl die Berufspolitik und das Ansehen der Ärzteschaft maßgeblich geprägt – in seiner Heimat in Weiden in der Oberpfalz, auf der Münchner Landesebene und auch auf dem Berliner Parkett.

Immer wieder hat er dabei die Themen der Zeit angesprochen, auch wenn sie unbequem waren.

So hat er gesellschaftliche Diskussionen angeregt und begleitet, wie etwa die Debatte um den Umgang mit ärztlichen Behandlungsfehlern, um die Widerspruchslösung bei der Organspende oder um die ärztliche Sterbebegleitung. Er hat vor der Kommerzialisierung der Medizin ebenso gewarnt wie vor der staatlichen Überreglementierung der Freiberuflichkeit des Arztberufes. Besonders am Herzen lag Rechl dabei die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen, die er stets mit großer Kenntnis und mit viel Bedacht vertreten und auf diese Weise dafür gesorgt hat, dass die BLÄK heute als wichtige Institution auf diesem Gebiet gesehen wird.

Wolfgang Rechl brachte sich stets sehr leidenschaftlich in die Beratungen, Diskussionen und Debatten ein, was mitunter auch bis in die späten Abendstunden andauern konnte. Er hat seine Arbeit in seiner Praxis mit den Patienten sowie in der BLÄK, in Berufspolitik und Verwaltung, geliebt. Mit Leib und Seele war er Arzt und Vizepräsident. Seine Freundlichkeit und sein Charme, seine Einsatzbereitschaft, seine Kompetenz, seine Menschlichkeit – daran werden wir uns erinnern. Wolfgang Rechl wird uns fehlen.

Requiescat in pace

*Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK
Dr. Andreas Botzlar, Vizepräsident der BLÄK*

Dr. Rupert Gaedt 80 Jahre

Am 12. Januar 2021 feierte Dr. Rupert Gaedt, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Radiologie aus München, seinen 80. Geburtstag.

Der geborene Rostocker studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München Humanmedizin, legte 1966 das Staatsexamen ab, promovierte 1968 und erhielt 1969 die Approbation. Die Facharztweiterbildung absolvierte er am Krankenhaus des Dritten Ordens in München, außerdem war er für einen kurzen Zeitraum als wissenschaftlicher Assistent am Pathologischen Institut des Kantospitals Winterthur in der Schweiz tätig. 1977 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin und 1979 als Facharzt für Radiologie. 1979 wechselte er als Oberarzt in die Röntgenabteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in München und übernahm 1985 als Chefarzt die Leitung der Radiologischen Abteilung, die er bis 2006 innehatte.

Bei der Bayerischen Landesärztekammer war der Jubilar stellvertretender Vorsitzender der Ärztlichen Stelle gemäß § 17 Röntgenverordnung – Fachliche Leitung der Röntgendiagnostik. Die Ärztliche Stelle überprüft und bewertet unter anderem die vorgeschriebenen Qualitätsstan-

dards bei radiologisch, röntgentherapeutisch, nuklearmedizinisch bzw. strahlentherapeutisch tätigen Instituten. Außerdem engagierte er sich als Weiterbildungsbefugter viele Jahre für die ärztliche Weiterbildung und war von 2005 bis 2008 Mitglied des Prüfungsausschusses im Gebiet Radiologie.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Reinhard Lauterbach 70 Jahre

Am 10. Dezember 2020 feierte Dr. Reinhard Lauterbach, Facharzt für Allgemeinmedizin aus Bayreuth, seinen 70. Geburtstag.

Nach seinem Studium der Humanmedizin in München legte der Jubilar 1978 sein Staatsexamen ab und erhielt im selben Jahr die Doktorwürde sowie die Approbation.

1979 begann Lauterbach eine Tätigkeit als Assistenzarzt an der Klinik Höhenried der Landesversicherungsanstalt Oberbayern. Dort beschäftigte er sich vor allem mit der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Herz- und Kreislauferkrankungen.

Es folgten weitere Stationen an der Klinik für Physikalische Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität München (1979 bis 1980), der Chirurgischen Klinik der Universität München (1980 bis 1981), der Medizinischen Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck (1981 bis 1982) sowie in einer allgemeinärztlichen Praxis.

Nachdem Lauterbach 1982 seine Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin erhalten hatte, ließ er sich 1983 in Bayreuth nieder, wo er bis heute praktiziert.

Im Laufe seines Berufslebens erlangte Lauterbach die Zusatzbezeichnungen Naturheilverfahren (1979) sowie Akupunktur (2005).

Überdies engagierte sich der Jubilar in der ärztlichen Selbstverwaltung. So war er Weiterbildungsbefugter und Delegierter zum Bayerischen Ärztetag.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Wilhelm Wechsler 70 Jahre

Am 12. Dezember wurde Dr. Wilhelm Wechsler 70 Jahre alt. Der Facharzt für Allgemeinmedi-

zin engagierte sich viele Jahre in der ärztlichen Selbstverwaltung, insbesondere fungierte er lange als 1. Kreisverbandsvorsitzender.

Der gebürtige Spalter, aus dem mittelfränkischen Landkreis Roth, wollte nach eigener Aussage bereits „ab der neunten Klasse Gymnasium“ Arzt werden. Daher studierte Wechsler nach dem Abitur Humanmedizin an der Medizinische Fakultät „Julio Maximiliana Herbipolensi“ (Julius-Maximilians-Universität Würzburg), erhielt 1978 die Approbation als Arzt und promovierte. Nach dem erfolgreichen Durchlaufen der ärztlichen Weiterbildung erwarb Wechsler 1993 die Qualifikation Facharzt für Allgemeinmedizin und ließ sich 1979 in eigener Praxis nieder. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2017 – ab 2011 auch Weiterbilder – praktizierte der fränkische Hausarzt mit „Geduld und Ausdauer“ 38 Jahre lang.

Den Jubilar kennzeichnet darüber hinaus sein berufspolitisches Wirken, war er doch über 15 Jahre Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Südfranken, Delegierter zu zahlreichen Bayerischen und Abgeordneter zu vielen Deutschen Ärztetagen sowie Mitglied des Hilfsausschusses der Bayerischen Landesärztekammer.

Alles Gute zum runden Geburtstag!

Die Redaktion

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. Astrid Bühren, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Murnau

Professor Dr. Anselm Kampik, Facharzt für Augenheilkunde, München

Professor Dr. Matthias Keller, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Passau

Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe beim Landgericht München I

Bestellung der Berufsrichter

Die Präsidentin des Landgerichts München I hat am 30. November 2020 mitgeteilt, dass mit Wirkung vom 1. Januar 2021 die Vorsitzende Richter am Landgericht München I, **Dr. Claudia Bauer**, weiterhin für die Dauer von fünf Jahren zur Untersuchungsführerin des Berufsgerichts

für Heilberufe bei dem Landgericht München I bestellt wird.

Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

Bei folgendem Ärztlichen Kreisverband wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Kreisverband Ingolstadt/Eichstätt

1. Vorsitzender:

Carsten Helbig, Facharzt für Innere Medizin, Ingolstadt (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Bernhard Mödl, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Nuklearmedizin, Eichstätt (Wiederwahl)

Professorin Dr. Martina Kadmon, Fachärztin für Chirurgie, Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg, wurde zur Vizepräsidentin des Medizinischen Fakultätentages (MFT) ernannt.

Professor Dr. Markus M. Lerch, Facharzt für Innere Medizin, wurde zum 1. Januar 2021 neuer Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München.

Professor Dr. Christoph Reichel, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde des Klinikums der Universität München, Campus Großhadern, wurde für seine klinischen und wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Onkologie mit dem Stiftungspreis der Fritz-Acker-Stiftung ausgezeichnet.

Professor Dr. Jürgen Ruland, Facharzt für Laboratoriumsmedizin, Lehrstuhl für Klinische Chemie und Pathobiochemie der Technischen Universität München, erhält für seine herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Immunologie den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2021.

Preise/Ausschreibungen

DGE-Medienpreis 2020/2021

Die Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) schreibt zum fünften Mal ihren DGE-Medienpreis aus (Dotation: 2.000 Euro).

Dieser würdigt herausragende journalistische Arbeiten zu endokrinologischen Themen, die sorgfältig recherchiert und allgemeinverständlich formuliert sind und den Kriterien medizin-journalistischer Qualität entsprechen. Teilnehmen können Journalistinnen und Journalisten mit

Beiträgen aus den Bereichen Print (Zeitungen, Zeitschriften sowie im Internet veröffentlichte Artikel), Fernsehen und Hörfunk, die zwischen dem 1. Februar 2020 und dem 31. Januar 2021 veröffentlicht wurden/werden. *Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2021.*

Weitere Informationen zum DGE-Medienpreis 2020/2021 finden Interessierte unter www.endokrinologie.net/medienpreis.php

Preise 2021 der Deutschen Herzstiftung e. V.

Uta und Jürgen Breunig-Forschungspreis

Die Deutsche Herzstiftung vergibt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin im Jahr 2021 wieder den Uta und Jürgen Breunig-Forschungspreis (Dotation: 6.000 Euro).

Ausgezeichnet wird eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Gebiet der Arteriosklerose mit Fokus auf der „Koronaren Herzkrankheit“. Sie kann bereits veröffentlicht sein, jedoch nicht früher als in dem der Ausschreibung vorangegangenen Kalenderjahr. Titel und eine Zusammenfassung in deutscher Sprache sind allen eingereichten Arbeiten grundsätzlich voranzustellen. Teilnahmeberechtigt sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Die Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf und der Einverständniserklärung der Co-Autoren sowie deren Angabe zu ihren Arbeitsanteilen sind als PDF-Datei per E-Mail (forschung@herzstiftung.de) bis spätestens 1. Februar 2021 einzureichen.

Wilhelm P. Winterstein-Preis

Die Deutsche Herzstiftung vergibt im Jahr 2021 ein weiteres Mal den Wilhelm P. Winterstein-Preis (Dotation: 10.000 Euro).

Ausgezeichnet wird eine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bevorzugt aus einem patientennahen Forschungsgebiet. Die Arbeit darf einen Gesamtumfang von 20 Seiten nicht überschreiten und kann bereits veröffentlicht sein, jedoch nicht früher als in dem der Ausschreibung vorangegangenen Kalenderjahr. Allen eingereichten Arbeiten ist grundsätzlich eine Zusammenfassung in deutscher Sprache voranzustellen. Teilnahmeberechtigt sind Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland.

Die Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf und der Einverständniserklärung der Co-Autoren sowie deren Angabe zu ihren Arbeitsanteilen sind als PDF-Datei per E-Mail (forschung@herzstiftung.de) bis spätestens 8. März 2021 einzureichen.

Wissenschaftspreis der Kurt und Erika Palm-Stiftung

Die Deutsche Herzstiftung vergibt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen (DGPR) im Jahr 2021 zum vierten Mal den Wissenschaftspreis der Kurt und Erika Palm-Stiftung (Dotation: 10.000 Euro).

Ausgezeichnet wird eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Gebiet der Prävention und Rehabilitation von Herz- und Kreislaufkrankungen. Teilnahmeberechtigt sind in Deutschland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis zum 40. Lebensjahr. Die Arbeit darf einen Gesamtumfang von 20 Seiten nicht überschreiten. Sie kann bereits veröffentlicht sein, jedoch nicht früher als in dem der Ausschreibung vorangegangenen Jahr. Titel und Zusammenfassung in

deutscher Sprache sind den eingereichten Arbeiten grundsätzlich voranzustellen.

Die Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf und der Einverständniserklärung der Co-Autoren sowie deren Angabe zu ihren Arbeitsanteilen sind als PDF-Datei per E-Mail (forschung@herzstiftung.de) bis spätestens 15. März 2021 einzureichen.

Informationen zur Bewerbung für alle Preise sind unter www.herzstiftung.de/wissenschaftspreise abrufbar.

Weitere Informationen: Deutsche Herzstiftung, Valerie Popp, Telefon 069 955128-119, E-Mail: forschung@herzstiftung.de, Bockenheimer Landstr. 94-96, 60323 Frankfurt am Main, Internet: www.herzstiftung.de

Cartoon

